

# Bibliomedia-Sachbuchkollektionen: Ideen und Tipps für einen erfolgreichen Einsatz

Claudia Kovalik

Gemäss der PISA-Studie aus dem Jahre 2000 wiesen 20% der Schweizer Schulabgänger<sup>1</sup> ungenügende Lesekompetenzen auf. Da Lesen eine wichtige Schlüsselkompetenz ist, haben diese schwachen Leser und Leserinnen Mühe, im Alltag an notwendige Informationen zu gelangen, sie zu verarbeiten und produktiv zu nutzen. Schwache Leser werden zu Verlierern unserer Informations- und Wissensgesellschaft und steuern bereits im Jugendalter auf Arbeitslosigkeit und einen Platz am Rande unserer Gesellschaft zu.

*Die meisten Probleme* scheinen Schüler *mit Sachtexten* zu haben.

Auch hier gilt natürlich: Nur wer anhaltend übt, wird seine Lesefähigkeiten verbessern – denn auch Lesen kann man trainieren! Wichtig: Auch Sachtexte (die vor allem bei männlichen Schülern beliebt sind) sind Literatur und können somit zur Leseförderung genutzt werden!

Bibliomedia möchte mit ihren diversen Angeboten einen Beitrag zur Lesefreude und Wissenserweiterung der Schüler leisten.

Nachfolgend finden Lehrpersonen und andere Interessierte Ideen und Tipps, was sie mit Bibliomedia-Kollektionen im Schulalltag alles machen können.

## Bestellung von Themenkollektionen:

Claudia Kovalik (Tel. 032 624 90 22 / [claudia.kovalik@bibliomedia.ch](mailto:claudia.kovalik@bibliomedia.ch))

Eine telefonische Bestellung lohnt sich, da die Buchauswahl besser auf die speziellen thematischen Bedürfnisse der Lehrperson und ihrer Klasse abgestimmt werden kann.

Viel Spass beim Ausprobieren!

## Unterschiede im Leseverhalten zwischen Unterstufe/Mittelstufe und Oberstufe

**Unter- und Mittelstufe:** Jüngere Kinder legen wenig Wert auf die Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten. Sie bevorzugen „gute“, sprich spannend präsentierte Inhalte.

**Oberstufe:** Mit Einsetzen der Pubertät findet bei vielen Schülerinnen und Schülern eine Umorientierung statt. Information und das Wissen über Themen, die einen persönlich betreffen, werden wichtig. Das Interesse an Fakten nimmt zu. Auf der Suche nach Orientierung wird zwischen Fakten und Fiktion unterschieden<sup>2</sup>.

---

<sup>1</sup> Zur besseren Lesbarkeit wird im Text jeweils nur die männliche Form verwendet.

<sup>2</sup> Micelli / Sträuli (2009): Zur Sache: Lesen! <http://www.educa.ch/dyn/214472.asp>. S. 5.

## Sachtexte im Unterricht: Wie gehe ich vor?

### **Erste Stufe: Aktivierung des bereits vorhandenen Vorwissens zum Thema**

Titel und evtl. Zwischentitel lesen und Fragen dazu formulieren:

- Worum geht es wohl im Text?
- Welche Fragen fallen mir dazu ein?
- Was soll ich nach der Lektüre dieses Textes wissen?
- Was möchte ich zu diesem Thema erfahren?
- Was weiss ich schon darüber?
- usw.

Die Lehrperson kann einen aktiven Beitrag zum Textverständnis leisten, indem sie eine Vorentlastung durch Wortschatzarbeit macht sowie auf Zusammenhänge und die Textstruktur hinweist. Damit kann die Einbettung ins Vorwissen einfacher stattfinden.

### **Zweite Stufe: Systematisches Lesen**

Gemäss einer Studie<sup>3</sup> zum Sachtextverständnis hat sich als Methode zum Herangehen an solche Texte diejenige am besten bewährt, bei der die Schüler zunächst selbständig durch *stilles Lesen* und *Unterstreichen* einen Text bearbeiten, bevor sie (oder die Lehrperson) den Text laut (vor-)lesen.

Unbekannte Begriffe, aber auch bereits Verstandenes werden markiert. Mit dem Grundsatz, „unterstreiche, was du verstanden hast“, baut die Lehrperson auf dem bereits vorhandenen Wissen auf, da Verstehen nur von bereits Verstandenem aus konstruiert werden kann.

Der Grund für den Erfolg des *Still-Lesens* scheint in der Individualisierung des Lesevorganges zu liegen: Jeder Schüler bestimmt sein Lesetempo selbst.

### Mögliche Aufgabenstellungen zur Erfassung des Themas (Text strukturieren):

- Zu einem Text einen „Themen-Stern“ anlegen (Mind Map): Das Thema wird in die Mitte geschrieben, an die Äste kommen die Unterthemen.
- Schlüsselbegriffe markieren/aufschreiben, Überlegungen dazu anstellen, Notizen dazu machen.
- Text auf seine wesentlichen Kernaussagen reduzieren.
- Multiple-choice: Zu einem Text werden Aussagen zur Auswahl gestellt. Die treffendste Formulierung soll angekreuzt werden.
- Fragen formulieren lassen, auf die der Text antwortet.

### **Dritte Stufe: Präsentation des neu erworbenen Wissens**

Als Lernkontrolle, ob sich die Schüler den Inhalt des Textes/der Texte auch wirklich angeeignet haben, können die folgenden Aufgaben dienen:

- Ein Referat vorbereiten und halten.
- Den Inhalt in eigenen Worten zusammenfassen und präsentieren.
- Die Schüler gestalten ein Plakat mit den wichtigsten Informationen.

---

<sup>3</sup> Belgrad / Grütz / Pfaff (2005): Sachtexte verstehen in der Grundschule - eine empirische Studie zu Rezeptionsstrategien in der 4. Jahrgangsstufe. In: Fix /Jost (Hrsg.): Sachtexte im Unterricht. Reihe Diskussionsforum Deutsch. Bd. 19. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

- Die Schüler erfinden für ihre Mitschüler ein Kreuzworträtsel, einen Lückentext usw. zum Gelesenen.
- Die Schüler stellen sich die Frage: Wofür kann ich den Text nutzen? Fallen mir persönliche Erlebnisse zum Textinhalt ein? Kann ich die Informationen aus dem Text in meinem Alltag nutzen oder umsetzen?
- Die Schüler einen Multiple-choice-Test mit einander sehr ähnlichen Aussagen für die Klasse kreieren lassen. Dies zwingt zu genauem Lesen!
- Ein Lückentext wirkt aufgrund seines Rätselcharakters motivierend.
- Zuordnungsaufgabe
- Kurzantwort-Testaufgabe
- usw.

### Wie können Schüler die teilweise komplexen Sachtexte für sich strukturieren?

Sachtexte enthalten in der Regel mehr alltagsferne, ungewohnte Begriffe und Konzepte als literarische Erzählungen. Auch die Vielfalt der Textstrukturen kann zu Problemen bei der Herstellung des Zusammenhangs („Worum geht es?“) oder beim Nachvollziehen der Textorganisation („Wie ist der Inhalt organisiert?“) führen. Aus diesem Grund ist die nachfolgend beschriebene Visualisierung der Textorganisation so wichtig: Verstehen die Schüler den grösseren Zusammenhang, lassen sie sich weniger verwirren (etwa durch unbekannte Begriffe).

Zur Veranschaulichung ist im folgenden Abschnitt (aus: „Zur Sache: Lesen!“<sup>4</sup>) die Textorganisation zweier Sachbuchtexte visualisiert. Der Text zur Entwicklung des Fischfangs<sup>5</sup> ist linear den Jahreszahlen entlang aufgebaut. Das heisst, dass die **Matrix des Textes als chronologische Tabelle dargestellt** werden kann. Die Textorganisation kann also wie folgt visualisiert werden:

<sup>4</sup> <http://www.educa.ch/dyn/bin/214472-214476-1-sachbuch-empfehlung.pdf>. S. 8-9.

<sup>5</sup> Bertschi-Kaufmann, Andrea u. a.: Lesen. Das Training. Arbeitsmappe und Kommentar für Lehrerinnen und Lehrer für Stufe II (7.-9. Schuljahr). Buchs: Lehrmittelverlag des Kantons Aargau, 2008 / Bern: Schulverlag plus, 2008.

## Meer = leer?

Das Meer ist für den Menschen eine bedeutende Nahrungsquelle. Etwa ein Viertel des weltweiten Eiweissbedarfs liefern die Fischereiflotten. Angelandet werden neben Fischereien auch Krustentiere wie Garnelen und Krabben, Weichtiere wie Muscheln oder Tintenfische.

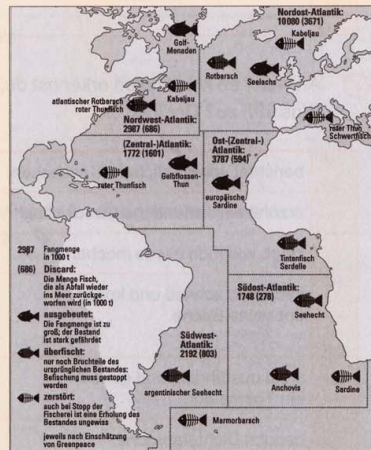
### Entwicklung des Fischfangs

Der Fischfang hat eine jahrtausendealte Geschichte. Beschränkte er sich zunächst auf Binnengewässer und küstennahe Bereiche, wurden mit zunehmendem Bevölkerungswachstum und im Zuge des technischen Fortschritts die Fanggründe immer weiter ausgedehnt. Seit 1950 haben weltweit viele Nationen erhebliche Summen in den Aufbau und Betrieb ihrer Fischereiflotten investiert. Dabei hat sich der Glaube an einen unerschöpflichen Reichtum der Meere als Irrglaube erwiesen. Ein nur auf Ertrag ausgerichteter Fischfang ohne Rücksicht auf die Reproduktionsfähigkeit einzelner Fischarten hat dazu geführt, dass einige Bereiche regelrecht leer gefischt wurden.

### Massnahmen

Nach jahrelangen Mahnungen von Umweltorganisationen wurde erkannt, dass ein Umdenken in der Fischereipolitik zwingend notwendig ist, da sonst auch noch das Ende des Fischstäbchens naht. Alljährlich werden seit 1983 Fangquoten für das EU-Meer (200-sm-Zone) neu festgelegt. Schutzzonen werden ausgewiesen, die Mindestmaschengrösse der Netze bestimmt und Höchstfangmengen für besonders bedrohte Arten vorgeschrieben. Gleichwohl lagen die Fangmengen beispielsweise für Kabeljau 2004 immer noch dicht an der Höchstgrenze. Von einem Fangstopp wollten die Fischer nichts hören.

Ein Lichtblick ist eine Absichtserklärung, auf die sich die Delegierten auf dem UN-Gipfeltreffen in Johannesburg 2002 einigten. Bis 2015 soll die Überfischung ein Ende haben. Dazu sollen die Regierungen versuchen, die Fischbestände zu erhalten und wieder herzustellen. Allerdings wurde in dem Text hinzugefügt: „wo dies möglich sei“.



Wie es um die Fischgründe im Atlantik bestellt ist (ausgewählte Fischarten).

Terra. Erdkunde 7/8, Gymnasium Niedersachsen. Leipzig: Ernst Klett Verlag, 2006.

Jahr	Massnahmen	Folgen
seit 1950	Viele Nationen investieren viel Geld in die Hochseefischerei.	Einige Bereiche der Weltmeere wurden leer gefischt.
seit 1983	Fangquoten und Schutzzonen werden festgelegt.	Folgen sind weniger positiv als erwartet.
2002	Am UN-Gipfeltreffen wird eine Absichtserklärung verfasst.	Regierungen versuchen, Fischbestände zu erhalten und wieder herzustellen.
2015	Die Überfischung soll zu Ende sein.	



Die Textorganisation des Kapitels „Hormone“ des Buches „Der Mensch“ (Reihe „Wissen mit Links“) folgt hingegen einer völlig anderen Struktur. Sie lässt sich gut als **Mind Map** visualisieren:

Abbildung aus "Der Mensch" (2008), aus der Reihe „Wissen mit Links“ des Verlags Dorling.



## **Verbesserung der Lesekompetenz durch Sachtexte**

Mit folgenden Massnahmen lassen sich die Lesekompetenzen von Schülern auf einfache Art und Weise und in den Unterricht integriert wirksam steigern:

- Lesemotivation steigern durch packende Sachthemen, die den persönlichen Informationsbedürfnissen der Leser entsprechen.
- Lesepensum nach und nach steigern, die Motivation durch kleine, individuelle Leseportionen erhalten - es stellen sich bald schon positive Trainingseffekte ein.
- Das Verstehen der Texte kann durch gegenseitiges Erzählen eines spannenden Kapitels, des ganzen Buchs oder anhand einer Zusammenfassung des Inhalts unterstützt werden.
- Training durch Lautlesen, das wie eine sportliche Fertigkeit behandelt wird, die regelmässig trainiert werden muss (evtl. mit einem Mitschüler, der als Coach/Trainer fungiert). Dabei wird dem Inhalt weniger Beachtung geschenkt, es geht „nur“ darum, flüssig und sinnvoll betont vorzulesen. Diese Herangehensweise spricht v.a. Jungen an. Zum Lautlesen werden Sachtexte genommen, die für das jeweilige Fach relevant sind.  
Achtung: Im Gegensatz zum oben erwähnten Lautlese-Training zeigt das laute Reihumvorlesen eines Textes in der Klasse keine bzw. wenig Lernwirkung!

## **Tipps und Ideen zu verschiedenen Themenkollektionen von Bibliomedia**

### ***Allgemeine Ideen und Anregungen zum Umgang mit Sachbuchkollektionen***

- Regelmässig „stille Lesezeiten“ in den Unterricht integrieren. Bücher sind frei aus einer Lesekiste wählbar. Für stille Lesezeiten eignen sich auch Kollektionen, die sowohl Sachbücher als auch Romane enthalten. Wichtig: Zu den Inhalten des Gelesenen werden keine Fragen oder Aufgaben gestellt. Dadurch soll die Lesemotivation verstärkt werden und ein möglichst ungezwungenes Leseklima in der Klasse entstehen. Die regelmässige Lesezeit im Unterricht wirkt sich nachweislich positiv aus auf die Fähigkeit, eigenverantwortlich Lektüre auszuwählen.
- Bei Nichtgefallen darf sich der Schüler ein neues Buch auswählen (evtl. nach einer vorgegebenen Mindestanzahl an gelesenen Seiten) .
- Die Schüler erstellen eine „Buch-Hitliste“ mit den besten, spannendsten, informativsten Büchern zu einem Thema (z.B. Dinosaurier) und begründen ihre Wahl und ihre Kriterien mit knappen Stichworten (z.B. leicht verständlicher Text; viele gute Abbildungen; guter Aufbau/gutes Layout usw.). Die Liste mit den „Top Ten“ wird im Klassenzimmer aufgehängt und immer wieder aktualisiert.
- Gegenseitiges Vorlesen fördert die schnelle Aufnahmefähigkeit, das Hörverständnis, die (Vor-)Lesefähigkeit sowie die Fähigkeit, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden und in knappen Stichworten zu notieren.

Vorgehen: In Zweiergruppen liest ein Schüler einen Abschnitt aus einem Sachbuch vor, während der Kollege die seiner Meinung nach wichtigsten Aussagen und Fakten notiert. Sie beginnen mit kürzeren Abschnitten und lesen dann immer längere Textpassagen vor. Am Schluss fasst der jeweils Notierende die Ergebnisse zusammen und erzählt, auf die notierten Fakten gestützt, die Geschichte mit seinen eigenen Worten nach. Der Mitschüler liest mit und korrigiert oder bestätigt die Aussagen.

- Die Schüler erarbeiten eigene Fragen zu den gelesenen Sachinformationen, die dann der ganzen Klasse gestellt werden.
- Die Schüler gestalten ein Poster mit den wichtigsten Informationen zum behandelten Thema. Oder sie bereiten eine Kurzpräsentation vor, bei der die Klasse möglichst aktiv miteinbezogen werden soll: vermuten, erproben, vergleichen, Probleme untersuchen, Fragen diskutieren, ein Quiz lösen etc.
- Die Schüler führen ein Lese-Tagebuch, in dem sie stichwortartig notieren, was sie bei der Lektüre Neues erfahren haben, z.B. über die Herstellung von Käse, über die Grösse eines Luftschiffes, über den Blutkreislauf usw. Nachdem alle Schüler ihren kurzen Tagebucheintrag vervollständigt haben, liest jeder die spannendste oder ihm wichtigste persönliche Neuerkenntnis im Plenum vor.
- Falls mehrere Sachthemen gleichzeitig behandelt werden: „Expertenteams“ bilden, die jeweils ein Thema ganz genau studieren und dann den anderen Gruppen über ihre Erkenntnisse berichten, z.B. Delfine und Wale (eine Gruppe beschäftigt sich mit Walen und die andere mit Delfinen).

### ***Konkrete Beispiele zu verschiedenen Themen***

#### **Beispiel zur Themenkollektion „Altes Ägypten“**

Nach der intensiven Beschäftigung mit Lebensweise, Sitten und Gebräuchen, Ernährung, Wohnen, Totenkult usw. im alten Ägypten gestalten die Schüler in Gruppen verschiedene Posten mit Aufgaben, die ihre Mitschüler später lösen bzw. bearbeiten sollen.

#### **Beispiel zur Themenkollektion „Dinosaurier“:**

Jeder Schüler wählt ein Buch aus und sucht die wichtigsten Informationen heraus (es können auch zwei Schüler zusammen an einem Buch arbeiten).

- Welcher Dinosaurier war der grösste/kleinste/schwerste/gefährlichste usw.?
- Wovon ernährten sich Brachiosaurier?
- Weshalb starben die Dinosaurier aus? (Hier könnten Vergleiche zwischen den einzelnen Büchern und den darin vertretenen Theorien interessant sein.)
- In welchem Zeitraum lebte der Ichtyosaurier?
- usw.

Die verschiedenen Resultate werden zusammengetragen und Vergleiche zwischen abweichenden Ergebnissen diskutiert (Verlässlichkeit der Quellen). Im Rahmen dieser Aufgabe kann auch trainiert werden, wichtige von unwichtigen Informationen zu unterscheiden und Wichtiges zusammenzufassen.

### **Beispiel zur Themenkollektion „Automobil“**

Es werden Gruppen gebildet, die jeweils verschiedene Aufgaben lösen müssen.

Gruppe 1: Welches Auto war das allererste?

Gruppe 2: Welches Auto ist das schnellste?

Gruppe 3: Welcher Autohersteller ist der weltweit erfolgreichste (Umsatz/Gewinn oder Produktionszahlen etc.)?

usw.

Im Anschluss daran entwerfen die Schüler ein Modell eines Fantasiemobils. Sie gestalten anhand der Entwürfe ein Plakat und bereiten (mündlich oder schriftlich) eine kleine Werbepäsentation vor.

### **Beispiel zur Themenkollektion „Indianer“**

Als Gruppen- oder Einzelarbeit recherchieren die Schüler selbständig in einem oder mehreren Büchern. Ergänzendes Material kann im Internet recherchiert werden. Dies soll die Schüler im Umgang mit verschiedenen Medien zwecks Informationsbeschaffung schulen. Mögliche Fragestellungen:

Gruppe 1: Wie lebten die Indianer früher?

Gruppe 2: Wie leben die Indianer heute?

Gruppe 3: Weiße Siedler und Indianer – Verhältnis zueinander

Gruppe 4: Bräuche, Riten, Schamanen usw.

Anhand des gefundenen Bildmaterials bereiten die Gruppen/Schüler mit Folien (Hellraumprojektor/Powerpoint) Präsentationen für ihre Mitschüler vor. Teil des Vortrags ist ein kurzer Bericht darüber, wo man welche Information resp. welche Bilder gefunden hat.

### **Beispiel zur Themenkollektion „Weltall“<sup>6</sup>**

Die Schüler werden für die Dauer einer Unterrichtsstunde/-sequenz zu Astronauten. Sie erstellen ihre eigenen Ausweise und geben, falls Gruppenarbeit erwünscht ist, ihrer Gruppe einen Namen.

- Es werden Bücher, Hefte, Comics, Spiele usw. zum Thema „Weltall“ im Klassenzimmer verteilt. Zeichen für die Kommunikation bei Ausflügen im All werden (gemeinsam) vereinbart: Stopp, Rückzug zum Raumschiff, Hilfe, alle herkommen usw.
- Die Lehrperson liest als Einstieg oder als wiederkehrendes Ritual Weltraumgeschichten vor.

---

<sup>6</sup> Ideen entnommen aus der Publikation von Moresi / Schwarz (2010): Die Bücherbande von Kleinhüningen.



- Die Schüler wandeln zu Weltraummusik im Raum umher (langsam, da keine Schwerkraft herrscht), ausgerüstet mit Notizbuch, Bleistift und Post-it-Zetteln. Verstummt die Musik, gehen die Schüler zum nächsten freien Buch (1-2 Schüler pro Buch) und blättern und lesen darin. Sie machen sich Notizen, schreiben Wörter auf, die ihnen spontan ins Auge stechen, oder markieren interessante Stellen mit Post-it-Zetteln.
- Die gewonnenen Erkenntnisse werden in Form eines wissenschaftlichen Vortrags eines Weltraumexperten, als Interview mit einem Astronauten, als TV-Bericht usw. präsentiert.
- Lebendiges Modell des Sonnensystems: Jeder Schüler wählt einen Planetennamen. Dann versuchen die Schüler, sich in der Reihenfolge der Planeten im Sonnensystem aufzustellen und um die Sonne zu kreisen. Überzählige Schüler geben von aussen Anweisungen zur Aufstellung.
- Erlebnis-Bericht eines Astronauten: Alleine oder in kleinen Gruppen werden Informationen über den Alltag eines Astronauten gesammelt. Das Resultat wird dann im Plenum in Form eines Interviews, eines Dokuberichts, als Bericht eines Journalisten usw. vorgestellt.
- Werkstatt: Die Schüler gestalten einen Alien-Comic oder erfinden eine Aliengeschichte. Zunächst wird ein Steckbrief des Alien erarbeitet (Grösse, Aussehen, Gewicht, Hobbys, Lieblingsessen usw.), dann wird der Titel der Geschichte festgelegt, der Handlungsverlauf und die Themen der Geschichte besprochen. Anschliessend machen sich die Schüler an die Umsetzung. Die fertigen Geschichten werden vorgestellt und evtl. als Buch zusammengefasst.

## Quellennachweis

Belgrad / Grütz / Pfaff (2005): Sachtexte verstehen in der Grundschule - eine empirische Studie zu Rezeptionsstrategien in der 4. Jahrgangsstufe. In: Fix / Jost (Hrsg.): Sachtexte im Unterricht. Reihe Diskussionsforum Deutsch. Bd. 19. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

Bertschi-Kaufmann, Andrea, u. a. (2008): Lesen. Das Training. Arbeitsmappe und Kommentar für Lehrerinnen und Lehrer für Stufe II (7.-9. Schuljahr). Buchs: Lehrmittelverlag des Kantons Aargau / Bern: Schulverlag plus.

Micelli / Sträuli (2009): Zur Sache: Lesen! <http://www.educa.ch/dyn/214472.asp> (Zuletzt besucht am 22.9.2010).

Moresi / Schwarz (2010): Die Bücherbande von Kleinhüningen – Aufbau eines Freizeitangebotes für Kinder ab neun Jahren mit zehn Praxisbeispielen und Werkstattideen. Solothurn: SAB-Verlag.